

CHORWERK RUHR



SHE

Ein klingender Dialog großartiger Komponistinnen

Sie sind viele. Sie sind beeindruckend. Sie sind stark: Sie sind allesamt Frauen, die an der Musikgeschichte mitgeschrieben haben und deren Vokalwerke die Sängerinnen und Sänger von CHORWERK RUHR in ihrem Konzertprogramm „SHE“ unter Leitung von Florian Helgath in klingende Verbindung bringen.

Im Zentrum steht die US-amerikanische Komponistin Caroline Shaw mit ihrer „Partita for 8 voices“, die CHORWERK RUHR im Sommer 2024 erfolgreich zur europäischen Erstaufführung geführt hat. Inspiration dafür fand die Pulitzer-Preisträgerin in Sol LeWitts Gemälde „Wall Drawing 305“, das aus 100 zufällig gesetzten Punkten ein neues Ganzes vor dem Auge des Betrachters entstehen lässt.

Ebenso wie die Punkte zu Linien und Formen wachsen, gruppieren sich um Caroline Shaw internationale Komponistinnen aus Vergangenheit und Gegenwart, deren Lebenslinien über ihre Werke miteinander in klangvolle Beziehungen treten und neue Bezüge, Brücken sowie Horizonte in den Ohren der Zuhörer:innen eröffnen.

In „SHE“ trifft Hildegard von Bingen auf Florence B. Price, kommen Fanny Hensel und Clara Schumann ebenso wie Imogen Holst und Nana Forte zusammen. Ein großes klingendes „Hallo“ großartiger Komponistinnen.

SHE

Von Anfang an...

Hildegard von Bingen (1098-1179/ Deutschland)

O virtus sapientie (2 min)

Caroline Shaw (*1982/ USA)

Partita for 8 Voices | Nr. 1 Allemande (6 min)

Von Liebe und Tod...

Maddalena Casulana (1544-1590/ Italien)

Morir non puo (3 min)

Vittoria Raffaella Aleotti (1575-1620/ Italien)

Surge, proper amica mea (3 min)

Caroline Shaw

Partita | Nr. 2 Sarabande (6 min)

Von Sehnsucht und Resignation...

Fanny Hensel (1805-1847/ Deutschland)

Nacht ruht auf den fremden Wegen (2 min)

Florence B. Price (1887-1953/ USA)

Resignation (2'30 min)

Alice Tegner (1864-1943/ Schweden)

En hymn till stjärnan (2 min)

Clara Schumann (1819-1896/ Deutschland)

Gondoliera (3 min)

Caroline Shaw

Partita | Nr. 3 Courante (10 min)

...und wie weiter?

Imogen Holst (1907-1984/ Großbritannien)

Hallo, my fancy (6 min)

Nana Forte (*1981/ Slowenien)

We are the future rhymes *Auftragswerk für Chorwerk Ruhr* (12 min)

Caroline Shaw

Partita | Nr. 4 Passacaglia (6 min)

Konzertdauer ca. 70 min, keine Pause

Biografien

CHORWERK RUHR zählt zu den bedeutendsten Kammerchören in Deutschland. Das 1999 gegründete Vokalensemble entwickelte sich zu einer festen Säule der Vokalkunst im deutschsprachigen Raum. Die außerordentliche Qualität des Chores ist es, den speziellen Anforderungen solistischer Besetzungen ebenso gerecht zu werden wie eine perfekte Verschmelzung des Ensembles im Chorklang zu erreichen. Im November 2011 hat der mehrfach ausgezeichnete Dirigent Florian Helgath die Künstlerische Leitung übernommen. Er sieht einen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, neue Chormusik in Bezug auf traditionelle Musikformen zu beleuchten und somit für den Zuhörer vor dem Hintergrund der reichen Musikgeschichte neu wirken zu lassen. Mit dem erstklassigen Ensemble setzt er Chormusik auf höchstem Niveau um. CHORWERK RUHR hat sich als eines der hochwertigen künstlerischen Markenzeichen der Metropolregion Ruhr und als einer der Spitzenchöre Deutschlands etabliert. In Konzerten mit renommierten Dirigenten und Orchestern mit Musik aus allen Epochen bis zur Gegenwart begeistert CHORWERK RUHR immer wieder sein Publikum und erntet herausragende Kritiken. Die Diskografie des Vokalensembles beinhaltet u. a. die CD *Bodenschätze*, die zusammen mit der Capella de la Torre Musik aus der Sammlung Florilegium Portense des 16. und 17. Jahrhunderts präsentiert; weiterhin eine CD mit dem *Mozart-Requiem* in der Vervollständigung von Michael Ostrzyga zusammen mit Concerto Köln. Für die Einspielung von Karlheinz Stockhausens *Carré* und Maurice Kagels *Chorbuch* erhielt das Ensemble im August 2022 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Im Frühjahr 2024 erschien eine viel beachtete Einspielung von Sergej Rachmaninows *Ganznächtlicher Vigil* op. 37. Die jüngste Erscheinung aus November 2024 ist die Einspielung von Antonín Dvoráks *Stabat mater*. Häufige Aufnahmen durch WDR, BR und DLF und die Teilnahme an nationalen sowie internationalen Musikfestivals spiegeln die Beliebtheit des Chores wider. Alljährlich kooperiert CHORWERK RUHR in besonderer Form mit der Ruhrtriennale und ist zumeist mit zwei Projekten im Festival präsent. CHORWERK RUHR ist ein Bestandteil der Kultur Ruhr GmbH, gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Florian Helgath hat sich als einer der führenden Chordirigenten international etabliert. Als künstlerischer Leiter und Dirigent von Chorwerk Ruhr und der Zürcher Sing-Akademie formte er beide Ensembles zu internationalen Spitzenchören auf höchstem Niveau, sowohl mit A cappella Musik als auch im chorsinfonischen Bereich. Florian Helgath ist regelmäßig zu Gast beim RIAS Kammerchor, Chor des Bayerischen Rundfunks, SWR Vokalensemble, MDR Rundfunkchor, The Norwegian Soloists' Choir, Netherlands Radio Choir, Choeur de Radio France, Gulbenkian Choir, Coro da Música Porto, Flemish Radio Choir und Croatian Radio Symphony & Choir. Außerdem stand Florian Helgath am Pult vieler Orchester wie dem Gulbenkian Orchestra, Aarhus Symphony, Odense Symphony, Denmark Philharmonic, Stavanger Symphony, Brussels Philharmonic, Odense Symphony, Münchner Rundfunkorchester, WDR Funkhausorchester, Münchner und Bochumer Symphoniker, Dortmunder und Duisburger Philharmoniker, Zürcher Kammerorchester und Ensemble Resonanz.

Im Bereich der historischen Aufführungspraxis, welche ihm ebenfalls sehr am Herzen liegt, realisierte er Projekte mit Akademie für Alte Musik Berlin, Freiburger Barockorchester, Concerto Köln, B'Rock Orchestra und Orchestra La Scintilla der Oper Zürich. Auftritte führten ihn in

zahlreiche große Konzerthäuser und zu Festivals wie den Berliner Festspielen, Schwetzingen Festspielen, Bachfest Leipzig, Donaueschinger Musiktage, Eclat Festival Neue Musik Stuttgart, Thüringer Bachwochen, BR Musica Viva, ION Nürnberg und zur Ruhrtriennale, im Rahmen derer er zahlreiche zeitgenössische Musiktheaterproduktionen und verschiedene andere Projekte gestaltete. Neben A cappella Projekten liegen Florian Helgaths Schwerpunkte zunehmend auf Aufführungen von chorsinfonischem und sinfonischem Repertoire.

Von 2020 bis 2024 lehrte er an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln, seit April 2024 hat er eine Professur für Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in München inne.

Florian Helgaths Diskografie beinhaltet zahlreiche hochdotierte Alben wie z.B. Carré/Chorbuch mit Chorwerk Ruhr bei Coviello Classics (Preis der deutschen Schallplattenkritik 2022), das Album Geistliche Gesänge mit Werken von J.S. Bach, Reger, Knut Nystedt mit dem MDR Rundfunkchor (ICMA Award 2017) oder Da Pacem: Echo der Reformation mit dem RIAS Kammerchor und Capella de la Torre (ECHO Klassik 2017). Das Album von Tigran Mansurians Requiem mit dem RIAS Kammerchor unter Florian Helgaths Einstudierung zusammen mit dem Münchener Kammerorchester bei ECM Records wurde für einen Grammy 2018 (Best Choral Performance) nominiert.

Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte er in seiner Heimatstadt bei den Regensburger Domspatzen und studierte später an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählen Michael Gläser, Stefan Parkman und Dan Olof Stenlund, die ihn in seiner Entwicklung als Dirigent entscheidend prägten.

Einführungstext

SHE - Frauen in tausend Jahren Musikgeschichte

Musikgeschichte wird bis heute als Geschichte großer Männer erzählt – dabei haben Frauen zu allen Zeiten musiziert, komponiert und maßgeblich an eben dieser Geschichte mitgeschrieben, allerdings oft jenseits der großen Bühnen. Mit seinem Konzertprogramm „**SHE**“ lädt Chorwerk Ruhr dazu ein, diese Perspektive zu erweitern. Unter der Leitung von Florian Helgath blättert das Vokalensemble eine klingende Ahnengalerie weiblichen Komponierens aus nahezu tausend Jahren Musikgeschichte auf.

Im Zentrum des Abends steht die US-amerikanische Komponistin **Caroline Shaw** (*1982). Ihre *Partita for 8 Voices* bildet das strukturelle Rückgrat des Programms: In vier Sätzen greift sie historische Tanzformen auf und überführt sie mit erweiterten Vokaltechniken, Atem, Sprache und Bewegung in eine zeitgenössische Klangsprache. Shaw ließ sich für dieses Werk von den Wandgemälden Sol LeWitts inspirieren, bei denen aus zufällig gesetzten Punkten Linien und damit neue Beziehungen entstehen. Genau das passiert im Programm „**SHE**“ akustisch: Lebenslinien von Frauen aus Deutschland, Italien, Amerika, England, Schweden und Slowenien verbinden sich zu einem großen Ganzen.

Den Auftakt des Programms markiert **Hildegard von Bingen** (1098–1179) mit ihrem einstimmigen Lobgesang *O virtus sapientiae* – ein Hymnus auf die göttliche Weisheit, von der Komponistin als weibliche Kraft interpretiert. 400 Jahre später war es **Maddalena Casulana**, die als erste Frau der westlichen Musikkultur einen ganzen Band mit eigenen Kompositionen drucken ließ, darunter das

Madrigal *Morir non può*, in dem sie ein klassisches Paradoxon der Renaissancelyrik vertont hat: den Wunsch, das Herz zu töten, um den Liebesschmerz beenden, wohl wissend, dass dies den eigenen Tod bedeuten würde. *Surge, proper amica mea* führt in das musikalische Zentrum Ferraras um 1600 und zu einer weiteren außergewöhnlichen Persönlichkeit: **Vittoria Rafaella Aleotti**. Die Augustinerin wirkte im renommierten Kloster San Vito als Priorin, Komponistin, Organistin und Dirigentin.

Mit der Romantik rücken auf den Notenblättern der Komponistinnen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts innere Konflikte und gesellschaftliche Zwänge in den Vordergrund: **Fanny Hensel** ist wohl die berühmteste „Schwester“ der Musikgeschichte. Während ihr Bruder Felix Mendelssohn die Musik zum Beruf werden ließ, durfte sie für Fanny nur Zierde sein, obwohl ihr noch mehr Talent als ihrem Bruder nachgesagt wurde. Ihr Lied *Nacht liegt auf den fremden Wegen* ist klingendes Zeugnis einer stillen Sehnsucht und großer musikalischer Qualität. **Clara Schumann** fehlte wiederum aus anderen Zwängen die Muße zum Komponieren, musste sie doch als Pianistin den Lebensunterhalt für ihre Familie verdienen. *Gondoliera* ist eines der wenigen Chorwerke aus ihrer Feder. **Florence B. Price**, die als afroamerikanische Frau in den USA von 1887-1957 an den Hürden, die sich ihr in den Weg stellten, letztlich scheiterte, vertonte in ihrem Stück *Resignation* das Gefühl des Aufgebens als stillen Aufschrei. Ihre Zeitgenossin **Alice Tegnér** (1864-1943) hatte es da in Schweden wesentlich einfacher, sich als Organistin, Komponistin und Chorleiterin zu etablieren. Mit *En hymn till stjärnan* ist eines ihrer kunstvoll gesetzten Chorstücke im Konzertprogramm vertreten.

Die britische Komponistin **Imogen Holst** ist das Bindeglied zur Gegenwart, in der Komponistinnen wie sie selbst, wie Caroline Shaw oder wie die Slowenin **Nana Forte** (*1981) selbstbestimmt und selbstverständlich ihren Platz auf den Konzertbühnen einnehmen. Sie stehen für eine Generation, die sich nicht mehr rechtfertigen muss, sondern einfach komponiert, wie, wo und wann es ihr gefällt. Nana Forte hat für Chorwerk Ruhr ein Auftragswerk geschrieben. Es heißt *We are the future rhymes*, und es geht darin um die Selbstbestimmtheit jeder und jedes einzelnen, unsere Zukunft zu gestalten.